

8. November 2016
Hannover



Welche Hinweise auf eine
eine psychische Erkrankung
der Mutter sind ernst
zu nehmen?

Was ist zu tun?

Dr. med. Thorsten Sueße
Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie,
Psychosomatische Medizin



Krankheitsbild 1

Schizophrenie



Hinweise auf eine (ernst zu nehmende) Schizophrenie (1)



- „Selbstgespräche“ (angespanntes Reden mit einer nicht vorhandenen Person), Berichte über „Stimmenhören“
- Äußerungen, (auf unnatürliche Weise) von anderen beeinflusst zu werden
- Verfolgungsgedanken
- Unkorrigierbare Auffassung, eine andere Identität zu haben
- Ankündigung riskanter Verhaltensweisen

Hinweise auf eine (ernst zu nehmende) Schizophrenie (2)



- Gedanken springen hin und her, sind umständlich, unverständliche Gedankenketzen
- Erstarrung, Erregung
- Auffällige Apathie, Sprachverarmung

Risikofaktoren



Unspezifischer Stress

- Veränderung der Lebenssituation
- Belastende Interaktionen mit einer wichtigen Bezugsperson
- Überforderung durch professionellen Helfer



Umgang mit Menschen, die schizophrenes Verhalten zeigen



- Klare (aber auch einfühlsame) Sprache verwenden
- Vermeidung von Reizüberflutung (z. B. laute und zahlreiche Geräusche, viele Menschen, etliche Sinneseindrücke)
- Klare Regeln und Grenzen setzen und konsequent einhalten
- Abwesenheit zuvor ankündigen (Vermeidung von Enttäuschungen)
- Tagesstruktur vermitteln
- Überforderung vermeiden

Krankheitsbild 2

Depression



Hinweise auf eine (ernst zu nehmende) Depression (1)



- **Merklich gedrückte Stimmung**
- **Interessenverlust, Freudlosigkeit**
- **Ausgeprägte Antriebsminderung**
- **Stark vermindertes Selbstwertgefühl / Selbstvertrauen**
- **Schuldgefühle, Gefühl von Wertlosigkeit**
- **Negative und pessimistische Zukunftsperspektive**

Hinweise auf eine (ernst zu nehmende) Depression (2)



- Suizidgedanken, erfolgte Selbstverletzung und Suizidhandlung
- Schlafstörungen, frühmorgendliches Erwachen (> 2 Std. vor üblicher Zeit)
- Morgentief
- Gewichtsverlust (> 5 % des Körpergewichts) im letzten Monat

Hinweise auf eine (ernst zu nehmende) Depression (3)



- **Wahnhaft wirkende Äußerungen**

(z. B. Themen *Versündigung, Verarmung, Verantwortung für bevorstehende Katastrophe*)

Was hilft in der Regel?

- Empathie, Ansprache
- Geduld
- Zuversicht
- Druckabbau
- Entscheidungshilfe
- Zu Aktivität und Bewegung einladen





Borderline



Hinweise auf eine (ernst zu nehmende) Borderline-Persönlichkeitsstörung (1)



- **Instabile, aber intensive zwischenmenschliche Beziehungen** (*Idealisierung - Abwertung*)
- **Impulsive selbstschädigende Aktivitäten** (*Substanzmissbrauch, Geldausgeben, Fressanfälle, rücksichtsloses Fahren etc.*)
- **Ausgeprägte Stimmungsänderungen**
- **Übermäßige (ungesteuerte) Wutausbrüche**

Hinweise auf eine (ernst zu nehmende) Borderline-Persönlichkeitsstörung (2)



- Wiederholte Suizidankündigungen/-versuche
- Chronisches Gefühl der Leere
- Verzweifelttes Bemühen, ein reales oder imaginäres Alleinsein zu verhindern
- Wiederholt selbst zugefügte Schnittverletzungen („Ritzen“)

Umgang mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen



- **Da sein**
- **Zuhören**
- **Geduld, Gelassenheit**
- **Sich zurück nehmen**
- **Situationsklärung**

Krankheitsbild 4

Posttraumatische Belastungsstörung



Hinweise auf eine (ernst zu nehmende) posttraumatische Belastungsstörung (1)



- Flashbacks, Albträume, Schlafstörungen
- Betäubtsein, Gleichgültigkeit
- Furcht vor / Vermeidung von Situationen, die die Erinnerung an das Trauma wachrufen
- Übermäßige Schreckhaftigkeit, Angst, Depression

Hinweise auf eine (ernst zu nehmende) posttraumatische Belastungsstörung (2)



- Suizidgedanken
- Drogeneinnahme, übermäßiger Alkoholkonsum
- Selten dramatische akute Ausbrüche von Panik und Aggression als Reaktion auf plötzliche Erinnerung oder Wiederholung des Traumas

Umgang mit Menschen, die an einer posttraumatischen Belastungsstörung leiden



- Sicherheit geben
- Vertrauen schaffen
- Zurückhaltung bei Fragen
- Berechenbarkeit
- Diagnostische Abklärung empfehlen

Im Notfall



- Hausarzt, Facharzt für Psychiatrie
- Institutsambulanz
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigungen (Tel. 116 117)
- Ggf. Krisendienst